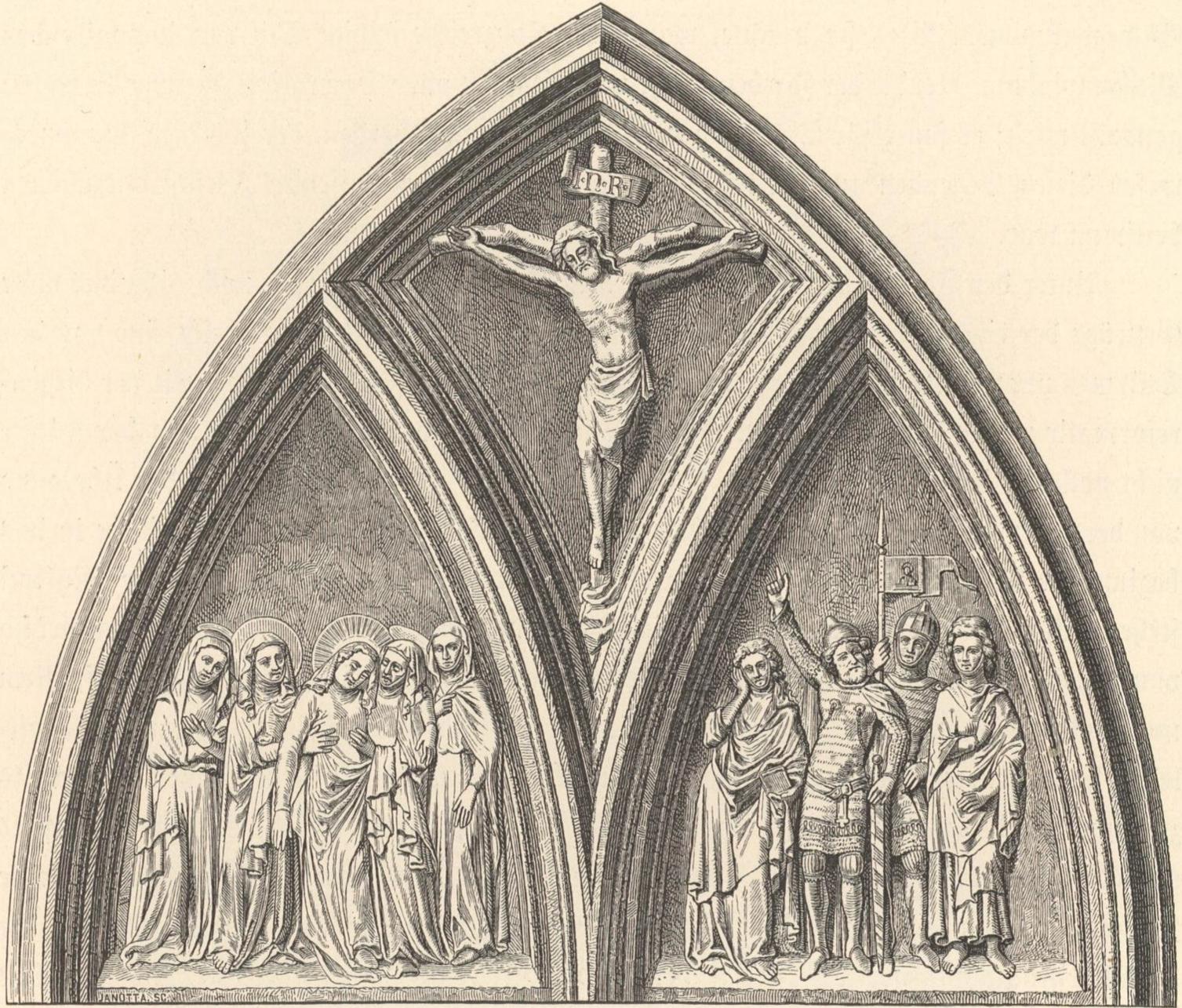


dessen Säulengänge, Säle, Gärten und Wasserwerke eine große Menge meist wälscher Steinmetzen und Maler, darunter eigens von Giovanni da Bologna dem Kaiser gesendete Schüler seines Ateliers, herstellten. Der berühmte Niederländer Alexander Colin, der Meister der Reliefs am Maxgrabe in Innsbruck, arbeitete eine Zeit lang für den Wiener Hof, andere treffliche Bildhauer waren Matthias Manmacher, Giovanni da Monte zc. Auf diese Weise



Tympanon-Relief vom Hauptportal der Minoritenkirche in Wien.

kam auch der im Stile Italiens schaffende niederländische Maler Bartholomäus Spranger nach Wien, der spätere Liebling Rudolfs II.

Die Wirksamkeit dieses Kaisers, der so großartige Schätze in seiner Kunstkammer zu Prag aufhäufte, kam zwar Wien nicht zugute, alle späteren Regenten aber mehrten unablässig dessen Kunst mit neuen Beiträgen und Förderungen. Neben der Unterstützung durch fürstliche Gunst war ferner in dieser Zeit noch ein anderes Moment herangetreten, dem die Künste, wie überall im katholischen Süden so auch in Wien, einen neuen, gewaltigen Aufschwung verdanken sollten: die Action der Gegenreformation, insbesondere